Mach's wie Gott

In einem Adventslied aus dem katholischen Gesangbuch, dem Gotteslob, haben wir in den vergangenen Tagen gesungen: „Schon läuft zu End' die Zeit." Diese Liedzeile bringt unsere persönlichen Erfahrungen von diesen Tagen zum Ausdruck, denn das Jahr läuft mit Riesenschritten dem Ende entgegen. Die Zeit gleitet uns durch die Hände. Damit aber nicht alles einfach so vorbeirauscht, ist es wichtig, bedeutende Momente hervorzuheben, so wie es die Kirche mit den Festen und Hochfesten des Kirchenjahres macht. Die Kirche möchte uns Menschen helfen, die Zeit bewusster zu erleben, ihr einen tieferen Sinn zu geben.

Am Ende des Jahres feiern wir das Weihnachtsfest. Welchen Sinn können wir Menschen darin für unser Leben entdecken? Wie kann Weihnachten dazu beitragen, die Zeit bewusster zu erleben?

Weihnachten ist ein Fest mit vielen Lichtern, ein Fest, das nicht zu übersehen ist. Das hat auch schon lange die Werbe- und Verkaufsindustrie bemerkt. Doch geht es bei diesem Fest nicht nur um die äußere Helligkeit, die am Weihnachtsbaum und in den Einkaufsstraßen zu sehen ist, sondern das Licht ist vor allem ein wichtiger Inhalt des Festes. So hören wir heute am Heilig Abend in der Christmette den Lesungstext: „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf."

Diese Worte des Propheten Jesaja wecken in mir zwei Gedanken. Zum einen strahlt den Menschen zur Zeit der Geburt Jesu der Stern von Bethlehem auf. Er führt Menschen zu Jesus hin, weist ihnen den Weg hin zur Krippe des Neu-

Sonntagsgedanken

geborenen. Von fernen Ländern kommen sie zu ihm. Unter vielen Sternen am Himmel haben sie den wahren Stern des neuen Königs entdecken können. Auch uns Menschen heute leuchten viele Lichter und Irrlichter. Vielen Stars und Sternchen könnten wir hinterherlaufen. Doch gilt es auch heute, dem richtigen Stern zu folgen, dem Stern, der meinem Leben Sinn und Hoffnung geben kann, der mich in meinem Leben weiterbringt, einem Stern, der mir nicht nur heute leuchtet und morgen schon wieder weg ist, sondern der mein ganzes Leben begleitet. Kann die Kirche, kann mein Glaube heute so ein Stern sein, der mir leuchtet?

Hier greift mein zweiter Gedanke, der beim Betrachten des anfangs erwähnten Textes des Propheten Jesaja in mir geweckt wird. Ein Licht strahlt nicht nur über dem Stall von Bethlehem auf, sondern im Stall selbst, aus der Krippe heraus, strahlt ein Licht. Am Anfang des Johannesevangeliums, das wir morgen am ersten Weihnachtsfeiertag hören, heißt es: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt." Jesus Christus selbst ist das Licht, das uns Menschen aufstrahlt. Er möchte uns Wegweiser sein. Er ist unter uns Menschen erschienen, um die Dunkelheit der Menschen aufzubrechen, um Licht zu bringen, Wärme, Geborgenheit, Freude und Liebe. Seine Botschaft lehrt uns Mitmenschlichkeit.

Ich wünsche uns, dass wir dieses Licht so in unserem Leben entdecken können. Ich wünsche mit jedem neuen Weihnachtsfest ein Stück mehr Mitmenschlichkeit auf unserer Erde. Ein Sinnspruch bringt meinen Wunsch auf den Punkt:

Mach's wie Gott – werde Mensch!

In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und die Erfahrung der liebenden Nähe des menschgewordenen Gottessohnes auch im neuen Jahr 2012.

Reiner Modenbach
Pfarrer der katholischen Pfarreien
Mariae Namen und St. Josef in Hanau

Kinder- und Jugendbüro schließt

Hanau (pm/*cd*). Das Kinder- und Jugendbüro im Jugendbildungs- und Kulturzentrum Hans Böckler hat während der Ferien eingeschränkte Öffnungszeiten: montags und mittwochs von 14 bis 17 Uhr sowie freitags von 10 bis 14 Uhr. Von Dienstag, 27. Dezember, bis Freitag, 30. Dezember, bleiben die Türen ganz geschlossen.

Gute Laune steckt an, und Tatendrang zahlt sich aus: Daniel Preuß mit „seinen" Waisenkindern, denen er in Tansania eine neue Heimat gegeben hat.

Die neue Wasserstelle in Tumani hat die Situation vor Ort weiter verbessert. Daniel Preuß' Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Fotos: Privat

Auch in Hanau ist ein Stück Afrika

Streetkids international: Wie Daniel Preuß zwei Waisenhäuser und eine Ziegenfarm aufbaute

Hanau. Überall ist Afrika, auch in Hanau, und dort besonders: Kaffeebohnen auf einer Borte im rotlackierten Bad, bunte Drucke von schlanken Frauen mit Körben auf dem Kopf, eine Riesen-Landkarte mit dem schwarzen Kontinent. Und alles das an einem Ort, wo man es nicht erwarten würde: im Obergeschoss des Fabrikgebäudes eines Stahlbauunternehmens gegenüber dem Hanauer Nordbahnhof.

Mittendrin in dieser nicht gerade wirtlichen Gegend sitzt Daniel Preuß. Schlank, groß, mit Brille, grauem Kurzhaarschnitt und so energiegeladen, dass man sich leicht vorstellen kann, wie der fast 50-Jährige seine Ideen in Tansania vorantreibt.

Sein aus drei Räumen bestehendes Büro an der Friedberger Straße in Hanau ist nur durch ein kleines Schild an der Eingangstür gekennzeichnet als das Büro von „Streetkids international", einer Hilfsorganisation, die vor zehn Jahren aus der Taufe gehoben wurde und damit ein kleines Jubiläum feiert. Was als Privatinitiative mit angemieteten Unterkünften für ein paar Waisenkinder begonnen hat, ist inzwischen zu einer Organisation geworden, die sich sehen lassen kann. Inzwischen unterhält sie zwei Waisenhäuser im Süden der riesigen Stadt Dar es Salaam in Ostafrika, eine drittes Haus soll gebaut werden. Darüber hinaus unterstützt „Streetkids international" in Tansania eine Grundschule, unterhält eine Werkstatt und ein Ziegenprojekt und hat sich auf die Fahnen geschrieben, denen zu helfen, die in Afrika keine Rechte und schon gar keine Lobby haben: den Kindern. Besonders denjenigen, die ohne Eltern und ohne Familien-Netzwerk aufwachsen müssen.

Jugendflause mit Folgen

Auf die Frage, weshalb so vielen existierenden Hilfsorganisationen noch eine weitere hinzugefügt werden musste, ist Preuß vorbereitet. Sie wird ihm wohl häufiger gestellt. Der gebürtige Berliner, der lange in Frankfurt lebte und dort auch seine Hilfsorganisation aus der Taufe gehoben hat, hat Afrika mit 30 Jahren kennen gelernt. Damals eröffnete er gemeinsam mit seinem Bruder ein Hotel auf Sansibar. Rückblickend würde er das heute als eine Art „Jugendflause" bezeichnen. „Wir waren satt und gelangweilt", unternimmt er einen Erklärungsversuch für die ungewöhnliche Aktion eines in Deutschland erfolgreichen Geschäftsmannes, der hier in der IT-Branche und als Unternehmensberater tätig war und nach wie vor ist.

Dass Preuß während der zwei Jahre in Westafrika in Liebe für den Kontinent entflammt ist und sein Engagement daher stammt, trifft allerdings nicht zu. Lachend erklärt er, dass er eigentlich mit Afrika abgeschlossen hatte nach seinem Abenteuer. Immer im Glauben, dass dieser Kontinent nie auf die Beine kommen werde.

Der Papa bringt seine Kinder gerne persönlich mit dem Auto zur Schule, wenn er gerade vor Ort ist. Da das nur hin und wieder geschieht, ist das für alle etwas ganz besonderes.

Doch die Begegnung mit einer Deutsch sprechenden Afrikanerin, die ihn auf einer Party direkt angesprochen hatte, ob er nicht helfen könne, hat ihn schließlich zum Umdenken bewogen. Erst gab er Geld für ein Schulprojekt in der Überzeugung, dass nur Bildung den Kinder etwas bringt. Später entschloss er sich, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. In Afrika hatte er erfahren, wie korrupt dort Geschäftsleute oder Staatsbedienstete waren. „Immer muss man 20 bis 30 Prozent Schwund mit einkalkulieren." Von Bestechung spreche zwar keiner, dennoch existiere sie. „Wir sind mit unserer Organisation unheimlich effektiv", betont Preuß. Ein über viele Jahre aufgebautes persönliches Netzwerk, in dem Beziehungen gepflegt würden – was in Afrika so wichtig ist – hätten zu dieser Effektivität beigetragen. Heute hat Preuß in Afrika Mitarbeiter, auf die er sich 100-prozentig verlassen kann, sagt er. Dennoch ist er bis zu dreimal im Jahr vor Ort und sieht nach dem rechten. In Hanau besteht sein Büro im Wesentlichen aus ihm selbst und zwei Teilzeit-Beschäftigten. Die beiden jungen Frauen arbeiten unentgeltlich und tageweise für den Verein. Da Preuß sein Engagement verstärken will, sucht er jetzt eine Ehrenamtlerin, die ihm beim Fundraising und anderen Verwaltungsaufgaben hilft. „Etwas zahlen kann ich nicht. Aber ich würde mich freuen über eine Unterstützung, die aus Freude am Helfen geleistet wird", sagt er.

Auch bei ihm selbst sei das die Triebfeder, erklärt der Mann, der als „leadership consultant" und Experte für Marketing und Vertrieb Unternehmen in Deutschland berät, wenn er nicht gerade mit seinen Gedanken in Afrika ist.

Zurzeit hält sich der „Hanauer Bub"wieder in Dar es Salaam auf. Zusammen mit seiner Frau Kordula hat er Koffer voller Geschenke nach Tansania gebracht und will Weihnachten mit den Kindern feiern. Plätzchenbackformen sind schon eingepackt, auch die Zutaten, die in Afrika nicht zu bekommen sind, wurden schon in Hanau besorgt.

„Zur Weihnachtsfeier kommen auch die Ehemaligen", freut sich Preuß, der 30 Kindern und Jugendlichen in den Waisenhäusern ein Zuhause gibt und einige schon ins Leben entlassen konnte. Mit so guten Startbedingungen, dass sie gut gewappnet sind. Das ist es, was Daniel Preuß mit Stolz erfüllt. Und aus diesem Grund will er auch weiter an seinem Werk arbeiten. Rund 150 000 Euro braucht er pro Jahr, um die Häuser zu unterhalten, die Gehälter für die Angestellten zu bezahlen, seine neue Ziegenfarm und die Werkstatt zu betreiben. „Ich schaffe das", ist sich Preuß sicher, der inzwischen passabel Suaheli spricht. Nächstes Jahr feiert der Unternehmer 50. Geburtstag. „Bis ich 60 bin, muss das Projekt sich von selbst finanzieren", wünscht er sich. Zu wünschen ist es ihm. Jutta Degen-Peters (HA)

▷ **www.helfenSie.de**

Infoabend zum Thema Stillen

Hanau (com/*ys*). Am Montag, 9. Januar, findet von 19.30 bis 20.45 Uhr der nächste Informationsabend der Geburtshilflichen Abteilung des St. Vinzenz-Krankenhauses zum Thema Stillen statt. Der Abend wird von Susanne Rau, Hebamme am St. Vinzenz-Krankenhaus, geleitet. Es wird unter anderem vermittelt, wie eine gute Stillbeziehung zwischen Mutter und Kind aufgebaut wird und welche Bedeutung die Muttermilch als naturgegebene Säuglingsnahrung hat. Darüber hinaus werden Informationen über die Vorzüge des Stillens, den „Sinn und Unsinn" beim Einsatz von Hilfsmitteln und viele wertvolle Tipps und Regeln erteilt. Ein weiterer Schwerpunkt des Abends ist die besondere Rolle und Aufgabe des Partners während der Stillzeit. Gerne können auch Großeltern und Geschwister teilnehmen. Für Fragen der Teilnehmer bleibt genügend Raum. Veranstaltungsort ist das Hebammensprechzimmer im Kreißsaal, Neubau, 3. Stock. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter 0 61 81/27 24 82.

Anzeige

Frohe Weihnachten ...

... und besinnliche Feiertage wünschen wir allen Kunden, Freunden und Geschäftspartnern.

Selbstverständlich steht Ihnen unser Notdienst auch an den Feiertagen zur Verfügung.

Heizung Bäder
Zitzelsberger
Umwelt GmbH

Moselstraße 1d
63452 Hanau am Main

Tel. 0 61 81 / 91 52-0
Fax 0 61 81 / 91 52-16
info@zitzelsbergergmbh.de
www.zitzelsbergergmbh.de